

Wir sind berufen zur Heiligkeit und dazu, die Wohltaten Gottes zu verkündigen

Eine Auslegung zu 5. Mose 5,23-33

**Radioansprache vom 22. 1. 2018 im ERF in der Reihe „Bibel heute“
von Andreas Hornung aus Glauchau**

Die Israeliten befinden sich am Ende der 40jährigen Wüstenwanderung¹
und stehen unmittelbar vor dem verheißenen Land Kanaan.²
Mose hält eine Art Rückschau³ auf die vergangenen 40 Jahre.
In fünf großen Reden, die den Inhalt des 5. Mose-Buches ausmachen,
erklärt er dem Volk die Weisungen Gottes, die sie am Berge Sinai empfangen hatten.⁴

Manche Zusammenhänge werden erst im Rückblick ersichtlich.
Der Rote Faden wird erkennbar.
Das macht die Lektüre des 5. Mose-Buches so spannend.

Unser Bibelabschnitt handelt vom Sinai-Erlebnis, das fast 40 Jahre zurückliegt.⁵
Ein ganzes Jahr lang hielt sich damals das Volk an diesem Gottesberg auf.⁶
Dort schloss Gott einen Bund mit Israel, der wie ein Vertrag zu verstehen ist.
Die 10 Gebote, die Mose auf dem Berg empfing, sind dabei die Vertragsbedingungen.

Mose erinnert sich zurück an die grandiose Gotteserscheinung am Sinai.
Im 2. Buch Mose, im 19. Kapitel, wird davon berichtet,
wie Gott drei Tage zuvor Sein Erscheinen ankündigt.
Und dann: in den frühen Morgenstunden des dritten Tages brachen plötzlich heftige
Donner los, der Berg hatte sich in Rauch und Feuer gehüllt
und ein eigenartiger dröhnender Posaunenschall war zu hören.
Panik und Schrecken erfasste das Volk.
Der ganze Berg wurde zur heiligen Sperrzone erklärt.
Jeder, der den Berg nur berührte, Mensch wie Tier, sollte sterben.⁷

1 Das 5. Mose-Buch beinhaltet die letzten vier Wochen des 40. Jahres nach dem Auszug aus Ägypten.

2 Sie befinden sich in der Ebene Moab, unmittelbar vor der Jordanüberschreitung (Dtn 1,1-5).

3 So nennt Tur-Sinai in seiner Übersetzung des Alten Testaments das 5. Mose-Buch.

4 Es ist eine "Erklärung" des Gesetztes (Dtn 1,5 Bruns, DaBhar, WSB, HfA), eine "Auslegung" (Dtn 1,5 Elb, Luth, NLB, Schlachter, WSB-Anm, KZB). Das Wort "Tora" für die fünf Bücher Mose ist besser mit "Weisung" zu übersetzen, als mit "Gesetz" (nach der Septuaginta). Im Hebräischen und Aramäischen heißt "Tora" eher "Lehre", als "Gesetz". Wörtlich ist es mit "Zielgebung" zu übersetzen (DaBhar).

5 Es war auf den Tag genau acht Wochen nach dem Auszug aus Ägypten (Ex 19,1), als Israel den Berg Sinai erreichte, an dem Mose im brennenden Dornbusch einst seinen Auftrag von Gott empfangen hat (Ex 3,1-12, besonders V. 12!).

6 Exakt waren es 11 Monate und 20 Tage, wenn man Num 10,11 mit Ex 19,1 vergleicht.

7 Ex 19,12.13

Im Text heißt es: "Als das ganze Volk den Donner und die Blitze, den Posaunenschall und den rauchenden Berg sah, fürchtete sich das Volk und zitterte und blieb in der Ferne stehen. Sie sprachen zu Mose: 'Rede du mit uns, so wollen wir hören! Gott aber möge nicht mit uns reden, sonst müssen wir sterben.' Mose antwortete dem Volk: 'Fürchtet euch nicht! Denn Gott ist gekommen, um euch auf die Probe zu stellen und die Furcht von ihm in euch wachzurufen, damit ihr nicht sündigt.' "⁸

Gottes Absicht war, Ehrfurcht vor Ihm wachzurufen, damit die Israeliten nicht sündigen, heißt es.

Gottesfurcht ist ein Schutz, damit ich keine falschen Entscheidungen im Leben treffe, die den Geboten Gottes entgegen laufen.

Gottes Antwort auf die von Furcht erfüllten Worte des Volkes lautete:

"O wenn sie doch immer ein solches Herz hätten, mich zu fürchten und alle meine Gebote allezeit zu halten, damit es ihnen und ihren Kindern gut ginge ewiglich!" ⁹

Gott ahnt es schon, dass die Ehrfurcht vor Ihm nicht lange anhalten würde.

Jede Gotteserfahrung verblasst mit der Zeit und bedarf einer Erneuerung.

Dafür waren die Gottesdienste vorgesehen,

dass Israel jeden Sabbat daran erinnert werden würde.

Das Blasen des Schofar-Horns vor jedem Gottesdienst rief Erinnerungen

an das furchteinflößende Dröhnen der göttlichen Posaunen am Berge Sinai wach.

Es signalisierte die Gegenwart Gottes¹⁰

und dass Er erneut zu uns Menschen sprechen will - in jedem Gottesdienst.

Gott beabsichtigte aus Israel ein heiliges Volk zu machen¹¹ -

"damit sie nicht sündigen", heißt es.¹²

Israel sollte in dieser Welt Gott repräsentieren und Seine Heilsabsichten verkündigen.

Es gab jedoch nur wenige Jahre in der Geschichte Israels,

in denen dieses Anliegen tatsächlich zum Tragen kam.

Immer waren es nur wenige, die Gott wirklich verfügbar waren.

8 Ex 19,18-21

9 Dtn 5,29 nach Schlachter

10 Num 10,7.10

11 Ex 19,6; sie sollen es "werden" heißt es im Konkordanten AT.

12 in Ex 20,20

Im Neuen Testament bezieht sich dann der Apostel Petrus auf diesen Bundschluss am Sinai und bekundet, dass nun auch die Christen aus den übrigen Nationen in Israels Berufung eingetreten und Teilhaber derselben geworden sind. Er sagt: "Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein zu Eigen erworbenes Volk, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht; die ihr einst nicht sein Volk wart, nun aber Gottes Volk seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid."¹³

Mit diesen Worten, die ganz an 2. Mose 19 angelehnt sind, gilt der Bundeschluss am Sinai auch uns Christen – wir sind mit hineingenommen in die Berufung Israels¹⁴, Gott in dieser Welt auf eine würdige Weise zu repräsentieren und ein heiliges Volk zu werden, das sich eben keine von Gott losgelösten Zeiten mehr erlaubt und das Ziel, das Gott mit jedem von uns hat, nicht verfehlt.¹⁵

Die Wohltaten Gottes in dieser Welt zu verkündigen heißt, Gott als einen Wohltäter den Menschen vorzustellen und nicht mehr Ängste vor Gott zu schüren. Gott will ein liebendes Vertrauensverhältnis zu uns Menschen aufbauen und nicht, dass wir vor Ihm Angst haben.

Das Wort "Messias" kommt vom hebräischen "maschach" und heißt "einreiben", "(mit Öl) bestreichen". Über das Französische ist das Wort nach Deutschland gekommen¹⁶ als "Massage". Massage und Messias haben den gleichen Wortstamm – nämlich "reiben". Die Praxis der Massage stammt aus dem Orient. Im Arabischen heißt "massa" "berühren".¹⁷ Demzufolge ist Christus der Wohltäter der Menschheit, Sich von Jesus lieben zu lassen ist Wellness pur. Er stimuliert unser Wohlbefinden durch Seine täglichen Berührungen. Wer solch einen liebevollen Wohltäter hat, der meidet alles, was Ihm missfällt, aus freiem Entschluss. Jesus möchte auch unser Wohltäter sein.

13 1Petr 2,9.10; vgl. Hos 2,25

14 Röm 11,16-18

15 Der griechische Begriff "hamartia" für Sünde heißt wörtlich "Zielverfehlung" und der deutsche Begriff heißt "Loslösung (von Gott)".

16 im 18. Jh.

17 nach Duden, Bd. 7, Etymologisches Wörterbuch